

Ansprechpartner

Der Demonstrationsbetrieb im Oberallgäu wird betreut und beraten durch die **Bayerische KulturLandStiftung**, etwa bei der Auswahl und Planung der Biodiversitätsmaßnahmen sowie bei der anschließenden Pflege der Maßnahmenflächen. Außerdem unterstützt sie die organisatorische Projektarbeit vor Ort und ist Ansprechpartner für Presseanfragen.

Dr. Claudia Kriegebaum
Bayerische KulturLandStiftung

T 0151 – 14 07 42 44

F 089 – 5906829 – 33

M claudia.kriegebaum@bayerischekulturlandstiftung.de

Bayerische
KulturLandStiftung



Gemeinsam für mehr Vielfalt
in der Agrarlandschaft

Demonstrationsbetrieb Oberallgäu

Ein Projekt von



Wissenschaftlich begleitet durch



Das Projekt wird ressortübergreifend unterstützt. Die Förderung erfolgt mit Mitteln der LR, mit besonderer Unterstützung des BMEL und der BLE sowie durch das BfN mit Mitteln des BMUV.



Weitere Informationen unter:
www.franz-projekt.de

Titel: Wildkräutereinsaat
Bildmaterial: © Dr. Claudia Kriegebaum

Stand 2022





Wildkräutereinsaat

Der Betrieb

Der **Spitalhof** im Oberallgäu bewirtschaftet 166 ha Dauergrünland. Das hergestellte Futter wird an die 140 Milchkühe und 100 Jungrinder verfüttert. Am Standort in Kempten absolvieren pro Jahr ca. 800 Schüler*innen ihre überbetriebliche Ausbildung.

Im Rahmen des F.R.A.N.Z.-Projekts werden auf den fruchtbaren Dauergrünlandflächen des Demonstrationsbetriebs verschiedene biodiversitätsfördernde Maßnahmen angelegt. Somit entstehen wertvolle Lebensräume für typische wildlebende Tier- und Pflanzenarten der Agrarlandschaft.



Wir Landwirte arbeiten mit der Natur. Die Biodiversität zu erhalten und zu fördern wird auch in Zukunft eine unserer Hauptaufgaben sein.

Betriebsleiter Alexander Würtenberger

Welche Maßnahmen werden umgesetzt?

Die angelegten Maßnahmen verfolgen drei Ziele: Sie müssen naturschutzfachlich sinnvoll, praxistauglich und wirtschaftlich tragfähig für den Betrieb sein.

Zu den bereits umgesetzten Maßnahmen zählen u.a.:

Altgrasstreifen

Der Streifen wird quergeteilt. Teil A wird im Mai und Teil B im September gemäht, im Folgejahr wird gewechselt. So bleibt immer ein Teil als Rückzugsort für Insekten und als Nahrungsquelle für Feldvögel erhalten.

Grünlandextensivierung

Keine Düngung und weniger Schnitte im Jahr fördern krautige Pflanzenarten und bieten Nahrung für Bienen und Schmetterlinge.

Wildkräutereinsaat

Eine Einsaat von Ursprungsgebietspezifischen Wildkräutern hindert Kulturgräser am Umfallen und Verpilzen und bietet einen höheren Blühaspekt für Schmetterlinge und Wildbienen.



Grünlandextensivierungsstreifen



Wildkräutereinsaat 2. Jahr nach Aussaat